



Die Wiedehopfhau verwendet man für die Spaltpflanzung.

Foto: René van Bakel\_asablanca

# Aufforsten ja, aber wie?

Mehr über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Pflanzverfahren erfahren Sie im Beitrag.



**DI Simon Feichter**  
Tel. 05 0259 4106  
simon.feichter@lk-noe.at

Vor dem Auspflanzen muss man jenes Pflanzverfahren auswählen, das zu den Bodenverhältnissen, zu dem Pflanzsortiment und damit zu dem Wurzelsystem passt. Zur Wahl stehen die Loch-, die Spalt- und die Containerpflanzung. Die Lochpflanzung eignet sich für größere und stärker ausgeprägte Wurzelsysteme, die Spaltpflanzung für eher kompaktere Wurzelwerke.

## Lochpflanzung mit Hohlspaten

Die schnell erlernbare Lochpflanzung führt man am besten mit einem Hohlspaten aus. Damit kann man für Pflanzen mit einem größeren Wurzelsystem ein großes Pflanzloch ausheben und das Wurzelsystem ist beim

Pflanzen vollständig sichtbar. So kann man Wurzeldeformationen vermeiden. Die Wurzeln sollten in der Mitte des Pflanzlochs vollständig mit Erde bedeckt werden. Das vermeidet Hohlräume im Wurzelbereich, die sogenannte Kellerbildung. Wichtig ist, dass man den Boden durch sorgsames Antreten des lockeren Erdmaterials rund um die Pflanze rückverfestigt. Damit wird die Kapillarwirkung des Bodens wieder hergestellt.

Ob die Pflanze fest genug im Boden sitzt, kann durch leichtes Anziehen mit zwei Fingern am Leittrieb getestet werden. Ein Nachteil im Vergleich zu anderen Pflanzverfahren ist die geringere Setzleistung. Maschinell und zeitlich effektiver geschieht die Lochpflanzung mit einem Erdbohrer. Vorausgesetzt, das Gelände ist eben und gut befahrbar.

## Spaltpflanzung mit Hau

Für die Spaltpflanzung verwendet man die

- Wiedehopfhau für die Winkelpflanzung oder
- die Hartmann Hau, auch als Rhodener-Hau bezeichnet, für das Rhodener Pflanzverfahren.

So wie bei allen Pflanzverfahren ist es wichtig, dass zu Beginn der direkte Aufforstungsbereich von Begleitvegetation wie Gräser und Kräuter oder Astmaterial befreit wird. Anschließend öffnet man durch mehrere Hiebe einen Spalt im Boden. In diesen Spalt schwingt man die Forstpflanze hinein. Den Spalt schließt man

- mit einem Schließstich indem man das Hauenblatt hineindrückt oder
- durch das Antreten der Erde damit sich der Hohlraum im Wurzelbereich schließt.

Bei der Spaltpflanzung ist die Setzleistung höher und das Bodengefüge wird mit dieser Methode nicht vollständig zerstört. Nachteilig ist, dass man dieses Verfahren nur für kleinere Sortimente verwenden kann, weil der Pflanzspalt nicht so

groß ist. Durch die Spaltpflanzung ist die Gefahr von Wurzeldeformation und -beschädigung höher, weil die Wurzeln nach dem Einschwingen in den Boden nicht mehr sichtbar sind.

## Containerpflanzung wirksam aber teuer

Containerpflanzen sind eine Alternative zu den wurzelnackten Pflanzen. Die Bäume werden dabei in speziellen Kunststoffcontainern hochgezogen. Man pflanzt die Bäume mit einem speziellen Hohlspaten oder mit einem Pflanzrohr. Die Containerpflanzung mit einem Wurzelballen kann Wurzeldeformationen weitgehend verhindern und den Pflanzschock verringern. Die Forstpflanzen aus den Kunststoffcontainern kann man über einen längeren Zeitraum im Jahr pflanzen. Sie eignen sich deshalb sehr gut für die Ergänzung von Aufforstungsflächen. Im Vergleich mit den wurzelnackten Pflanzen sind Containerpflanzen aber teurer.



Die Forstpflanzen aus den Kunststoffcontainern kann man über einen längeren Zeitraum im Jahr pflanzen. Foto: Karl Schuster/LK NÖ



Die Wurzeln müssen bei jeder Art der Lagerung ständig feucht gehalten werden, sodass sie nie austrocknen. Foto: Karl Schuster/LK NÖ



Links im Bild ein Hohlspaten: Mit diesem führt man am besten die Hohlpflanzung aus. Rechts im Bild: eine Rhodener-Hau für das Rhodener Pflanzverfahren bei der Spalt-pflanzung Fotos: Simon Feichter/LK NÖ

## Der Wurzelschnitt

Bei wurzelnackten Pflanzen sollte man die Wurzeln vor dem Verpflanzen immer mit einer scharfen Gartenschere oder einem Beil schneiden. Der Wurzelschnitt wird bei zu langen und instabilen Haupt- sowie Seitenwurzeln angewendet, indem die Wurzeln eingekürzt werden.

Durch das auf den Kopf stellen der Pflanze können die herabhängenden Wurzeln einfacher

zurückgeschnitten werden. Nach einem fachgerechten Wurzelschnitt verbiegen sich die Haupt- und Seitenwurzeln nicht mehr so stark und sie können damit das Wachstum nach unten und zur Seite günstiger fortsetzen.

Ein Wurzelschnitt ist auch deshalb so wichtig, weil er das Wurzelwachstum anregt und sich die Wurzeln weiter verzweigen können.

Am Ende sollten die Wurzeln in einem ausgewogenen Verhält-

nis zum Spross vorhanden sein, damit sich ein stabiles Wurzelsystem ausbilden kann.

## Lagern und transportieren

Alle Forstpflanzen sollte man immer an einem kühlen, vor Wind und Sonne geschützten Ort lagern. Die Wurzeln müssen bei jeder Art der Lagerung ständig feucht gehalten werden, sodass sie nie austrocknen. Wurzelnackte Pflanzen

sind kurzfristig am besten in einem Frischhaltesack aufzubewahren. Will man die Pflanzen länger zwischengelagern, kann man sie in Erde einschlagen und die Pflanzbündel wegen einer besseren Luftzirkulation öffnen.

Damit die Feinwurzeln vor dem Auspflanzen möglichst nicht austrocknen, sollten man die Pflanzen auf der Aufforstungsfläche immer geschützt in einem geeigneten Sack oder Behälter transportieren.

